

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

Nr. 55.

Donnerstag den 6. März

1879.

Mein Geschäft befindet sich jetzt vis-à-vis meinem früheren Lokale

 **Webergasse 29.** 

Gleichzeitig zeige ich den Empfang meiner neuen

Frühjahrs- und Sommerstoffe

an.

Carl Ackermann,

Herrenkleidermacher,

29 Webergasse 29.

14490

Verein der Künstler und Kunstfreunde.

Wiesbaden, Montag den 10. März 1879:

Dritte Soirée

für Kammermusik

der Herren

Musik-Director **Rebicek**, Concertmeister **Müller** und
Kammermusiker **Knotte** und **Hertel**

im grossen Casino-Saale.

51

Männer-Gesangverein.

Heute Abend präcis 8 1/2 Uhr: Probe.

35

Synagogen-Gesangverein.

Heute Donnerstag Abends 8 1/2 Uhr: Probe.

98

Margaretha Wolff, Ellenbogengasse
No. 2,

empfiehlt:

Rohen und abgekochten Schinken im Anschnitt,
Servelatwurst in Fett- und Rindsdarm,

Trüffel- und Rothwurst,

geräucherte Leberwurst und **Presskopf**, sowie
vorzügliche Frankfurter Würstchen.

14716

Drei Stämme junge Hühner (Hamburger Silberlack)
sind zu verkaufen. Näh. Expedition.

14721

Geschäfts-Übernahme.

Das unter der Firma **Joseph Glück** von mir bis jetzt
geführte **Uhren-Geschäft** habe ich an Herrn **Paul
Schilkowski** übergeben, und für das mir bis jetzt bewiesene
Vertrauen dankend, bitte ich dasselbe auf meinen Nachfolger
übertragen zu wollen.

Wiesbaden, den 1. März 1879.

Achtungsvoll

J. Glück Wittwe, Michelsberg 6.



Bezugnehmend auf obige Annonce erlaube ich
mir, mein Lager in **goldenen und silbernen
Herren- und Damen-Uhren**, sowie in **Re-
gulators und Penduls**, allen Sorten
Schwarzwälder Uhren, **Herren- und
Damen-Uhrketten** zu empfehlen unter streng
reeller Garantie und zu den billigsten Preisen.

Reparaturen jeder Art werden gut und billig ausgeführt.
Wiesbaden, den 1. März 1879.

Achtungsvoll

Paul Schilkowski, Uhrmacher,
Michelsberg 6.

14619

Corsetten

in anerkannt guter Façon bei

12171

Georg Wallenfels, Langgasse 33.

 **Verkauf.** 

Ein **Spiegelschrank**, ein **Bettschirm**, eine **Uhr** und **Haus-
geräthe** zu verkaufen **Adolphstraße 5.**

14709

Die Holzversteigerung

vom 28. Februar l. Js. im Herzoglichen Park zu Platte ist genehmigt worden.

Der Tag der Ueberweisung zur Abfahrt des Holzes wird bei günstiger Witterung noch bekannt gemacht.

Wiebrich, den 3. März 1879.

284

Der Oberförster.
Weimar.

Zur Notiz!

Bei der heutigen Versteigerung im Saale des „Bayerischen Hofes“ kommen noch eine große Parthie Noten für Piano's, Klöte, Violine, Duets und Quartetts u. s. w., sowie eine Parthie Landkarten mit zum Ausgebot.

Der Auktionator:

W. Münz.

456

Heute Donnerstag,

Vormittags 10 Uhr anfangend:

Versteigerung

von

300 gebrauchten Rohr- & Strohstühlen

in unserem Lokale

3 Schützenhofstraße 3.

Sodann kommt noch ein feuerfester Cassenschrank, ein Ladenschrank mit Glashüren und ein großer Küchenschrank mit zum Ausgebot.

Marx & Reinemer,
Auktionatoren.

477

Feine Holländ. Cigarren

per 100 Stück 6 Mark empfiehlt

J. C. Roth, Langgasse 31,

14734 im Hause des Herrn Apotheker Schellenberg.

Strohhüte

zum Waschen und Faconniren werden angenommen bei

A. J. Koch & Cie.,

14705

12 Bahnhofstraße 12.

Strohhut- & Feder-Wäsche.

Meine hochverehrten Kunden bitte ich um baldgefällige Ueber- sendung der Wäschhüte und Straußfedern, damit diese zeitig vor der Saison wieder zurück sein können.

G. Ph. Kaessberger,
Webergasse 10.

14707

Nähmaschinen

aller Systeme werden sorgfältigst reparirt in der

Maschinenreparatur- & mechanischen Werkstätte
von **Carl Kreidel,**

2 kl. Schwalbacherstraße 2, neben der Gewerbehalle.

NB. Harz- und säurefreies Maschinenöl, Nadeln, Näh-
maschinentheile etc. 14741

Alle Arten Weißzeug-Nähereien, sowie das Anfertigen
von Herren- und Damenhemden werden übernommen und bestens
besorgt. Näh. Moritzstraße 6, Strß., bei Frau Funk. 14706

Cocnsmatten und Teppichbese

empfehlst billigst

Hch. Becker, Bürstenmacher,
14737 14 Kirchgasse 14.

Möbel-Magazin.

Große Auswahl in

Holz- & Polstermöbel,

Betten u. dergl. zu äußerst billigen Preisen.

14760

H. Reinemer, Hochstraße 30.

Mademoiselle Duraffourd,

Institutrice française Geisbergstrasse 18 a.

Leçons de langue française et de conversation. 14736

Kalkbrenner'scher Kochherd zu verk. Kierstr. 23, Hth. 14749

6./3. 79. **Nach Mainz!**
Alle gratuliren wir Dir recht herzlich.

Nach Erbenheim. Ein millionendonnerndes Hoch soll
fahren nach Erbenheim dem lieben,
blonden, lustigen **Heinrich** zu seinem 20. Geburtstag.

Vivat hoch! Er soll leben, Die ganze Gesellschaft daneben,
Kam klan Fäße dabei, Hoch lebe je alle Drei.

Deine Freunde. 14710

Verloren

am Sonntag von der Wilhelmstraße
bis zum Kochbrunnen oder Sonnen-
bergerstraße ein Kettchen von runden Korallen. Dem Finder
eine gute Belohnung Sonnenbergerstraße 21, Part. r. 14754

Immobilien, Capitalien etc.**Geld**

auf alle Werthgegenstände **Grabenstraße 6.**

F. Weimer. 13524

12-14,000 Mark auf 2. Hypothek oder Kaufschilling
auszuleihen. Näh. in der Exped. d. Bl. 14559

Geld

auf Gold, Silber, Uhren, Weißzeug etc. bei **Rob.**

Pieck, Grabenstraße 20. 14523

10,000 Mark werden von einem pünktlichen Zinsenzahler
auf gute Unterpfänder ohne Makler zu leihen gesucht. Näh.
in der Expedition d. Bl. 14542

2000 Mark werden gegen erste Hypothek auf
in hiesiger Gemarkung gelegene Güter
gegen mehr als doppelte gerichtliche Sicherheit zu leihen
gesucht. Näheres Expedition. 14728

1200 Mark werden auf liegende Güter zu leihen gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl. 14735

18,000 Mark, zusammen oder getheilt, zu 5 % auszu-
leihen. Offerten unter M. Z. beliebe man in der Expedition
d. Bl. abzugeben. 14733

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Eine junge, brave, unabhängige Frau, welche kochen, nähen
und bügeln kann, sucht Aushilfsstelle für den ganzen Tag.
Näheres durch **Fr. Birek**, kleine Webergasse 5. 14773

Eine Wäglarin, welche fleißig arbeitet, hat noch einige Tage
frei und empfiehlt sich den geehrten Herrschaften per Tag
1 Mark 30 Pf. Näheres Expedition. 14767

Eine j. reinf. Frau sucht Monatsstelle. R. Hirschgraben 6. 14718

Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Weißzeugnähen in und
außer dem Hause, mit oder ohne Maschine. Näheres Welltrif-
straße 15, Vorderhaus, eine Stiege hoch rechts. 14725

Eine anständige Frau sucht eine Stelle als Haushälterin,
am liebsten bei einem älteren Herrn. Näh. Exped. 14704

Ein Mädchen aus guter Familie,

welches gut bürgerlich kochen kann, im Maschinen-Nähen und allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, sucht sofort Stelle. Näheres **Hochstätte 4, Parterre.** 14776

Ein anständiges Mädchen sucht auf 1. April eine Stelle als Mädchen allein. Näh. Elisabethenstraße 19. 14714

Ein anständiges, braves Mädchen mit guten Zeugnissen sucht auf gleich eine Stelle. Näheres Helenenstraße 16 im Mittelbau, eine Stiege hoch. 14727

Ein Fräulein

aus guter Familie, welches im Haushalt gründlich erfahren ist, gut bürgerlich kochen kann und perfekt schneidert, sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau, Pflege und Beaufsichtigung größerer Kinder oder als Haushälterin. Gef. Off. unter A. B. C. an die Exped. erb. 14724

Ein Mädchen, das Küchen- und Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Näh. Ellenbogengasse 8. 14764

Zwei Mädchen suchen wegen Abreise der Herrschaft Stellen; das eine als gutbürgerliche Köchin, das andere als Hausmädchen oder für allein. Näh. Nicolastraße 10, 2 St. h. 14729

Ein Mädchen (aus Westphalen) von achtbarer Familie, das nähen kann und alle Hausarbeiten gründlich versteht, sucht Stelle als Stütze d. Hausfrau od. f. Hausmädchen. N. Saalgasse 3, 1 St. 14724

Ein bescheidenes Mädchen sucht zum 15. März eine Stelle als Hausmädchen oder als Mädchen allein. Näh. Mauritiusplatz 1, 1 Stiege hoch. 14740

Stellen suchen feinfürgerliche Köchinnen, Haus-, Küchen-, Zimmer- und Kinderfrauen mit den besten Zeugnissen durch **Fr. Dörner, Wegergasse 21.** Dasselbst können Mädchen gute Kost und Schlafstelle erhalten. 14765

Ein starkes, braves Mädchen vom Lande, welches hier noch nicht gedient hat, sucht eine gute Stelle. Näheres Adlerstraße No. 38, 2 Stiegen hoch. 14756

Eine gute Herrschaftsköchin,

welche sich etwas häuslicher Arbeit unterzieht, sucht Stelle. Näheres in der Expedition d. Bl. 14753

Ein Mädchen gehesten Alters sucht Stelle bei einem alten Herrn oder Dame. Näh. Wauergasse 17, Parterre. 14748

Ein junges, sauberes Kindermädchen sucht Stelle durch **Fr. Birk, kleine Webergasse 5.** 14773

Eine feinfürgerliche Köchin, welche etwas Hausarbeit übernimmt, sowie 2 tüchtige Hausmädchen mit langjähr. Zeugnissen suchen Stellen d. **Dörner's Bureau, Wegergasse 21.** 14768

Ein Mädchen, das kochen kann und alle Hausarbeit gründlich versteht, sucht Stelle als Mädchen allein oder Hausmädchen. Näheres Dogheimerstraße 18, 1 Stiege links. 14771

Ein junger, tüchtiger Koffer von auswärts sucht Stelle in einem Hotel, Brauerei oder Weinhandlung durch **Fr. Birk, kleine Webergasse 5.** 14774

Ein junger Mann, der auch englisch spricht, wünscht einen Herrn zu bedienen (als Krankenwärter) oder ähnliche Stelle. Näheres Ellenbogengasse 5. 14746

Personen, die gesucht werden:

Es wird Jemand z. Waschen gesucht Goldgasse 8, Hth. 14738

Gesucht ein Lehrling oder Volontairin für ein feines Putzgeschäft. Näh. Exped. 14757

Mädchen können das Kleidermachen erlernen Dogheimerstraße 4 im 3. Stock bei Frau Schmitt. 14719

Ein **Lehrmädchen** wird für ein Sticker-Geschäft gesucht. Näheres Expedition. 14713

Ein Mädchen, im Kleidermachen gut geübt, findet dauernde Beschäftigung Hellmundstraße 19. 14720

Gesucht für Küche und Hausarbeit ein häusliches Mädchen mit guten Zeugnissen Geisbergstraße 17 c. 14435

Ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht Geisbergstraße 4, Parterre. 14759

Gesucht ein Mädchen für allein, Eintritt in 14 Tagen, gute Zeugnisse erforderlich; dasselbe muß alle Hausarbeiten, sowie das Waschen und Bügeln gründlich verstehen. Näheres Rheinstraße 26, 3. Stock links. 14772

Eine alleinstehende Dame sucht zum 1. April ein **tüchtiges Mädchen für alle Arbeiten, welches mit guten Zeugnissen versehen ist.** Meldungen werden entgegen genommen **Rheinstraße 40, 2 St.,** Vormittags von 9—11 und Nachmittags von 2—5 Uhr. 14722

Gesucht 1 Köchin, 1 Bonne, feine Zimmer- und Hausmädchen und zum 15. März 1 junger Hausbursche durch **Wintermeyer, Säfergasse 15.** 14761

Ein ordentliches Mädchen wird sofort gesucht. Näh. Kirchgasse 35 im Bäderladen. 14742

Gesucht ein Mädchen zu zwei Kindern und für leichte Hausarbeit Weisstraße 2. 14743

Gesucht zum 1. April von einer einzelnen Dame ein Mädchen, welches feinfürgerlich kochen kann und die Hausarbeit versteht. Näheres Adolphstraße 8, 2 Treppen hoch, Morgens von 9—11 und Nachmittags von 4—6 Uhr. 14750

Gesucht: Feinere Hausmädchen, 5 Hotchköchinnen, 2 Kellnerinnen, 1 Bonne zu einem Kinde von 3 Jahren, 1 französische Bonne, 1 Erzieherin, 1 Mädchen nach Mainz, welches kochen kann, 4 Hotelzimmermädchen durch

Fr. Birk, kleine Webergasse 5. 14773

Eine Herrschaft sucht ein tüchtiges Hausmädchen und eine feine Köchin mit langjährigen Zeugnissen. Näh. Exped. 14775

Ein Mädchen, welches gut kochen, waschen und fein bügeln kann, auf 1. April gesucht. Näheres Expedition. 14777

Ritter's Placirungs-Bureau, Webergasse No. 13,

sucht für kommende Saison einige sprachkundige, gesetzte Kellner, Saal- und Restaurations-Kellner, Köche, 2 sprachkundige Portiers, 1 Conductor, 1 Hausbursche, der Gartenarbeit versteht (f. Hotel), sodann tüchtige Köchinnen für Hotels und Restaurants, 1 Weißzeug-Beschließerin, einige Kaffee-Köchinnen und Haushälterin, w. d. f. Küche versteht. 14703

(Fortsetzung in der Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen.

Gesuche:

Eine einzelne Person sucht zwei kleine, ineinandergehende Zimmer in der Nähe der Kirchgasse oder Schwalbacherstraße. Näheres in der Expedition d. Bl. 14712

Ein junges, kinderloses Ehepaar sucht zum 15. März zwei, eventuell ein möbliertes Zimmer in der Nähe der Bahnhofe. Rochaellegenheit erwünscht. Offerten mit Preisangabe sub G. H. 74 befördert die Exped. d. Bl. 14770

Zu miethen gesucht.

Zum Betriebe eines **Möbel- und Betten-Geschäftes** wird in passender Lage ein **großes Lokal** (Parterre-Räumlichkeiten oder Laden) nebst Wohnung zum 1. Juli et. oder früher gesucht event. ein Haus angekauft. Offerten mit genauester Preisangabe beliebe man unter M. H. in der Expedition d. Bl. abzugeben. 14711

Eine gangbare Wirtschaft zu miethen gesucht. N. E. 14611

Angebote:

Elisabethenstraße 27 ist die zweite Etage, bestehend aus 5 Zimmern mit Zubehör, auf 1. April zu vermieten. 14730

Hellmundstraße 13a ist ein Logis von 5 und ein solches von 3 Zimmern nebst Zubehör auf 1. April zu verm. 14751

Michelsberg 1 ist im Hinterhaus ein Logis zu verm. 14717

Webergasse 42 im Hinterhaus, 2 Stiegen hoch, ist ein schönes Zimmer leer oder möbliert zu vermieten. 14739

Schön möbl. Zimmer mit Cabinet bei ruhigen Leuten zu vermieten Helenenstraße 21, eine Stiege hoch. 14708

Schachtstraße 19, 1 St. L., finden 2 Arbeiter Schlafstelle. 14763

(Fortsetzung in der Beilage.)

Vorhangstoffe,

deutsche, englische und Schweizer Fabrikate,

empfehlen in reicher Auswahl zu billigen Preisen

39 Langgasse. **Gebrüder Rosenthal,** Langgasse 39. 69

India Rubber Table Covers, echtes Gummi-Tischzeug,

dessen glänzende Eigenschaften allseitige Anerkennung gefunden haben,
empfiehlt

nach den neuesten Vervollkommnungen hergestellt in reichster Auswahl
effectvoller Muster

und allen Grössen von 50 : 65 Cm. bis 145 : 250; 200 : 250 Cm.

Adolph Dams,

gr. Burgstrasse 5,

Fabrik-Niederlage für Hessen und Nassau.

14752

Teppiche, Möbelstoffe, Vorhänge

und alle zur Einrichtung gehörigen Artikel zu billigen, festen Preisen
in reichster Auswahl.

Resten und ältere schöne Dessins zu herabgesetzten Preisen.

➡ **Mustersendungen** erfolgen franco. ➡

Ludwig Ganz, Mainz,
Ludwigstrasse, am Schillerplatz.

13988

Widerruf.

An die Mitglieder des Vorschuß-Vereins!

Durch die Zeitungs-Nachricht, daß der detaillirte Rechenschaftsbericht vor der Generalversammlung zur Veröffentlichung gelangen soll, hat ein Theil für die Vorbesprechung bestimmt gewesener Fragen seine Erledigung gefunden und wird deßhalb von der Versammlung abgesehen. 14522

Damenkleider und Paletots werden geschmackvoll in und außer dem Hause angefertigt. Näh. Exped. 14731

Sieben erschienen bei dem Unterzeichneten:

Jubiläums-Büchlein

für das Bisthum Limburg. 14732

Preis 80 Pfennig und 12 Pfennig.

Wiesbaden.

K. Molzberger.

Auszüge werden unter Garantie übernommen von **J. Fischer,** Schreiner, Kirchgasse 7. 14726

Eine gute, in bestem Zustande befindliche **Sowe-Maschine** ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. Expedition. 11498

Geschäfts-Eröffnung.

Ich beehre mich ergebenst mitzutheilen, dass ich am heutigen Tage an hiesigem Platze ein

Seiden-, Mode- und Manufacturwaaren-Geschäft

Specialität:

Damen-Confection

(Anfertigung nach Maass)

unter der Firma:

J. Bacharach,

Webergasse 2,

Hôtel Zais,

eröffnet habe.

Durch meine persönlichen Einkäufe in Paris, sowie in deutschen und französischen Fabrikstädten habe ich mein Lager in allen

Neuheiten der Frühjahrs- und Sommer-Saison

reichhaltigst ausgestattet und empfehle mein neues Unternehmen einem geneigten Wohlwollen.

Hochachtungsvoll

J. Bacharach.

Wohnungs-Veränderung.

Freunden und Bekannten hiermit zur Nachricht, daß wir mit dem Heutigen unsere Wohnung vom **Gartenhaus Markt-platz 3 in's Vorderhaus, 2. Etage**, verlegt haben.

Wiesbaden, den 5. März 1879.

14866

Gebr. Geher.

Zum Gambrinus,

Mauritiusplatz 2,

Mauritiusplatz 2.

Heute Abend: **Mehlsuppe**, Morgens 9 Uhr **Quellfleisch**, Nachmittags von 4 Uhr an **frische Wurst**.

14755

Karl Engel.

Sieben eingetroffen:

Cabilau.

14747

Margaretha Wolff, Ellenbogengasse 2.

Ausgezeichnetes Bratenfett

per Pfund 70 Pfg. ist fortwährend zu haben bei

14752 **E. Grether**, Grabenstraße 10.

Eine neue, eiserne **Bettstelle** und zwei gewöhnliche **Tische** zu verkaufen **Schachtstraße 19, 1 Stiege** hoch links. 14763

Ein gut erhaltener **Reisefoffer** mit Einlage wird zu kaufen gesucht **Taunusstraße 16a, Bel-Etage**. 14769

Ein einthür. **Kleiderschrank** billig zu verk. **Friedrichstr. 30**.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser liebes Söhnchen, **Leopold**, im Alter von 2 Jahren am Montag Morgen sanft dem Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet heute Donnerstag Nachmittags 2 Uhr vom Leichenhause aus statt.

Die trauernden Eltern:

Fr. Becker.

14758

Emilie Becker, geb. Becker.

Tages-Kalender.

Malschule Marie Heine, Webergasse 9, Vormittags von 9—12 Uhr. 8470
Heute Donnerstag den 6. März.

Mädchen-Zeichenschule. Vormittags von 10—12 Uhr: Unterricht.

Burhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.

Gewerbliche Abendsschule. Abends von 8—10 Uhr: Unterricht.

Wochen-Zeichenschule. Abends von 8—10 Uhr: Unterricht.

Zweigverein für volkswissenschaftliche Gesundheitspflege. Abends von 8—9 Uhr: Gemeinschaftliche Übungen in der Zimmergymnastik im „Restaurant Engel“, Langgasse, unter Leitung des Herrn Schleicher. Daran anschließend: Gesellschaftliche Unterhaltung.

Männer-Gesangverein. Abends präcis 8½ Uhr: Probe.

Synagogen-Gesangverein. Abends 8½ Uhr: Probe.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 6. März. 52. Vorstellung. (107. Vorstellung im Abonnement.)

Figaro's Hochzeit.

Komische Oper in 4 Akten. Musik von W. A. Mozart.

Personen:

Graf Almaviva	Herr Massen.
Die Gräfin, seine Gemahlin	Frl. Voigt.
Figaro, Kammerdiener des Grafen	Herr Siehr.
Susanna, seine Braut	Frau Nebelcof-Köffler.
Cherubin, Page des Grafen	Frl. Russell.
Marzelline, Ausgeberin im Schlosse des Grafen	Frl. Reisch.
Bartholo, Arzt	Herr Klein.
Basilio, Musikmeister	Herr Warbed.
Don Gusmano	Herr Züchter.
Antonio, Gärtner im Schlosse und Onkel der Susanna	Herr Dornewab.
Bärchen, seine Tochter	Frl. Ormsh.
Bauern und Bäuerinnen. Bediente.	Jäger.
Anfang 6½ Uhr, Ende 9 Uhr.	

§ Wanderungen auf dem Gebiete der Literatur.

VIII.

1) „Macbeth“ von Shakespeare. Metrisch überfetzt von G. Meßmer. Die Schwierigkeit des sinngetreuen Uebersetzens hat Niemand und kein Geringerer besser gezeichnet als Göthe in den Stellen des „Faust“, wo dieser bei den ersten Worten des Grundtextes der Bibel schon stottert und für λόγος nacheinander „Wort“, „Sinn“, „Kraft“, „That“ setzt, ohne daß ihm eines dieser Worte genügen will, so daß er warnend ausruft: „Bedenke wohl die erste Zeile, daß deine Feder sich nicht übereile!“ Gleiches haben gewiß auch alle Shakespeare-Uebersetzer empfunden, deren Zahl schon eine ziemlich bedeutende Ausdehnung erfahren hat. Dem gegenüber sind neue Uebersetzungen nur dann vollberechtigt, wenn sie das Bestehende in irgend einer Weise überflügeln. Die bescheidene Selbstanforderung, „etwas Besseres zu leisten“, hat auch den oben genannten Autor zu einer neuen Uebersetzung des „Macbeth“ begeistert. Nach dem Vorgang eines Borch, Wieland, Eschenburg, Benda, Schlegel, Tieck, Keller, Napp, Dingelstedt, Jordan, Seeger, Einrock, Viehoff, Gildemeister u. u. will das schon Etwas heißen, und wir müssen darum Meßmer beim eigenen Worte halten. Er nennt zwar außer Solting keinen seiner Vorgänger, dem er den Rang abzulaufen gedenkt, doch da er diesen aufführt, so probocirt er natürlicherweise auch den ersten Vergleich mit demselben. Treten wir mit beiden einen kurzen Streifzug an. Akt 1, Scene 1 gibt Meßmer „Hover through the fog and filthy air“ mit „Dunst und Nebel seid begrüßt!“ Wo ist im Urtext auch nur eine Andeutung von „grüßen“ herauszulesen? kommt demselben Solting's „Gusch! seht durch die dunstigen Höhn!“ nicht näher? Scene 2: „Confronted him“ u., ist das „persönlich traf“ viel weniger entsprechend als Benda's „würdig sich ihm gegenüberstellte“, oder selbst Solting's „persönlich focht; bald darauf ist“ „our bosom interest“ ganz ausgeblieben. Scene 3: „yet it shall be tempest-tost“ — „soll's im Sturm doch lustig dreh'n“ — wo ist hier auch nur ein Anflug in Sinn und Wort von „lustig“? „Wird sein Schiff nie untergeh'n“ (Solting) ist besser, am besten untreulich des alten Benda „Und wird nicht sein Schiff zerstört, wird es doch vom Sturm verheert“. „A drum! Macbeth doth come“ — „Macbeth kommt gewalt!“ !! statt? für diese Stelle. „As happy prologues so the swelling act of the imperial theme“ — „Akt, in dem der König spielt“ — ist geradezu mißverstanden oder in der Uebersetzung mißzuverstehen. „Against the use of Nature“ ist willkürlich ignoriert. „Shakes to my single state of man“ ist ganz unpassend mit „mein inn'res Reich“ überfetzt. Scene 4: „The rest is labour“ — „Die Ruhe ist Arbeit“ ist grundfalsch. Hat denn Meßmer das Colon nach „for you“ und die Bedeutung des „the“ vor dem vermeintlichen Abstractum — abgesehen von der Sinnlosigkeit der Einleitung — gar nicht verstanden? Richtig sagt Solting: „Was sonst zu thun“ u. Hat hier Benda vielleicht Meßmer verführt, dem die Wolke'sche Volksausgabe wörtlich und gedankenlos nachdruckt „Rast ist Arbeit“? Scene 6: „Your face is a book where man may read strange matters“ — „Dein Gesicht ist wie ein Buch, das durch die Aufschrift reizt“? ist so wenig Shakespeare'sch wie möglich. Scene 7 (Schluß): „and bend up each corporal agent to this terrible feat“: „Und nun den Allerredlichsten gespielt!“ — Klingt das nicht wie des lustigen Champagne „den Onkel gespielt, die Richte geheiratet!“ u. So weit der 1. Akt, bei dem wir gar manche Fragezeichen, die wir bei der Lectüre noch machten, hier unberührt liegen. Die übrigen Akte zählen deren nicht minder als unerquickliche Ausbeute einer unerquicklichen Arbeit, und wir können im Nothfalle damit reichlich dienen. Wenn man mit einer Selbstzufriedenheit eine Arbeit als „das Beste im Vergleich zu anderen Uebersetzungen“ preist, dann muß man besser gefeit sein als Meßmer, dessen Buch merkwürdigerweise eine zweite Auflage erfahren hat, die wir ihm gewiß um so mehr gönnen, als wir ihm keine Concurrenz entgegenstellen; wer indeß Shakespeare nicht im Original lesen kann, dem möchte der Dichter in gar manchen Stellen der Meßmer'schen Uebersetzung in einer Convey-Kugelspiegelung erscheinen, die nichts weniger als empfehlend für die Arbeit zu bezeichnen ist. Daß die Uebersetzung auch Selungenes, mitunter wirklich „Besseres“ aufzuweisen hat, constatiren wir ihr gerne; das absolute Selbstlob probocirt aber, wie wir schon oben angedeutet, zunächst die kritische Beleuchtung der Divergenzen.

2) „Musikalisches Wochenblatt.“ (E. W. Frißsch, Leipzig.) Dasselbe liegt uns bis zu No. 9 des laufenden Jahrgangs vor. Jede Nummer enthält einen Zeitartikel, musikalische Berichte aus größeren und

kleineren Städten Deutschlands und unter „Concertumschan“ noch ein specielles Verzeichniß aller Aufführungen in solchen, Recensionen zc. Es vertritt hauptsächlich die Wagner-Richtung. Von besonderem Interesse sind die Abhandlungen unter dem Titel: „In welchem Sinne sollen wir componiren?“ Sie sind geistvoll und mit genauester Sachkenntniß geschrieben. Für Beethoven-Studien sind die Mittheilungen unter „Neue Beethoveniana“ (bereits bis zu No. 39 vorgerückt) sehr werthvoll. Die Berichte unter „Tagesgeschichte“ sind fast sämmtlich von gründlich musikalisch gebildeten Referenten verfaßt und haben darum eine weiterreichende als bloß referierende Bedeutung. In den „kritischen Aphorismen“ ist ein sich länger ausspannender satyrischer Feldzug gegen das Mendel'sche „Musikalische Conversations-Lexicon“ eröffnet, das schlimm dabei wegliegt. Die Abtheilung „Vermischtes“ bringt kurze Mittheilungen als Umriss in den Ereignissen auf dem gesammten musikalischen Gebiete. Das Blatt ist für Fachmänner und Musik-Geliebte besonders empfehlenswerth, da es wohl als das reichhaltigste und mannigfaltigste unter den ähnlichen periodischen Editionen erachtet werden kann.

3) „Kaiserblumen-Lied.“ (Berlin, H. Erler.) Das hübsche Abt'sche Lied, dessen wir schon erwähnten, hat von dem Componisten auch eine Transcription für das Pianoforte erfahren, die als Klavierstück eben so effectvoll wie anmuthig ist.

4) „Der Spiritismus in Deutschland.“ Von E. L. Kasprowitz (Leipzig). Der Glaube an die Möglichkeit, mit den Seelen Verstorbener in Verkehr treten zu können, ist unter der Bezeichnung „Spiritismus“ in Deutschland erst in diesem Jahrhundert zu einem Cultus geworden, während wir anderorts schon genug vereinzelte Andeutungen eines solchen finden, am ausgeprägtesten bei dem bekannten schwedischen Theosophen Swedenborg (* 1772). In Deutschland begann der eigentliche Cultus mit dem uns aus Amerika überkommenen Tischen, woran sich die Leistungen des Psychographen und der Medien mit ihren Geistes-Manifestationen klopften. Die Namen eines Crookes, Wallace, einer Miss Cook in England, eines Davis (Amerika), eines Alkafow (Rußland), Boninsky (Polen) zc. zc., welche an der Spitze der Propaganda für den Spiritismus standen, gehören mehr oder weniger der Gegenwart an, während die Vorträge eines Dr. Slade (Amerika) in Wien, Berlin, Leipzig noch erst in neuerer Zeit die hervorragendsten Blätter, indeß meist in oppositioneller Haltung, beschäftigten. Mittlerweile ist Leipzig zum Vorort für den Cultus hauptsächlich durch Boninsky gefördert worden, nach dessen Tod der Verfasser der obengenannten Schrift an die Spitze der diesseitigen Bewegung getreten ist. In der genannten Stadt finden jede Woche Versammlungen für spiritistische Studien statt, und in einer solchen (im verfloßenen November) hat Kasprowitz den Vortrag gehalten, welcher den Inhalt des oben angeführten Schriftchens bildet, und der zum nächsten Zwecke hat, den Spiritismus in seiner Stellung zum Spiritualismus zu präcisiren. Mag man über den letzteren denken, wie man will, so darf man die Bedeutung und die Ziele des ersteren, die im Kampfe gegen den Materialismus und in Förderung der Moral gipfeln, keineswegs ignoriren oder unterschätzen wollen. Selbst ein Carriere sagt: „Der Glaube der Lehre vom Geiste ist für den Einzelnen wie für das Volksganze nicht bloß trostreicher, sondern auch heilvoller, culturfördernder als der Glaube des Materialismus.“ Jedenfalls sind die Darlegungen Kasprowitz's der Kenntnissnahme werth, selbst für diejenigen, denen die schon ziemlich reich angewachsene neuere spiritistische Literatur eines Davis, Nechenberg, Perth, Delhez und vieler Anderer nicht fremd ist.

Locales und Provinzielles.

* (Der Kaiser) soll nach einem in Cassel circulirenden Gerücht beabsichtigt haben, vom Mai ab wiederum eine Zeit lang auf Wilhelmshöhe zu residiren. Es läßt sich selbstverständlich nicht beurtheilen, welcher Glauben dieser Frage beizulegen ist, indeß klingt es durchaus, wie man in Cassel meint — nicht unwahrscheinlich, daß Se. Majestät den herrlichen Fürstentum während einiger Wochen zum Lustort wählen wird. Er hat sich im September vorigen Jahres, wie er oft geäußert hat, dort sehr wohl befinden und versprochen, wiederzukehren, bekanntlich mit dem Hinweis darauf, daß ein solches Versprechen, in seinen Lebensjahren gegeben, nicht gerade das sicherste sei. Es ist natürlich, daß die Casseler dem obigen Gerücht vielfach Nahrung geben und von der tatsächlichen Bestätigung schon jetzt fast vollständig überzeugt sind. (Wenn dieses Gerücht sich bewahrheiten sollte, dann dürfte sich dem verlaßbaren hiesigen Aufenthalte des Kaisers im April derjenige in Cassel unmittelbar anschließen.)

8 (Zweigverein für volksverständliche Gesundheitspflege.) Herr Lehrer Seibel hielt am Dienstag Abend 8 Uhr den angekündigten Vortrag über „Das Wesen der Luft, insbesondere die Reinheit derselben als erste Bedingung zur Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit“, und zwar mit so tief wissenschaftlichem Gehalt erfüllt, daß darüber dem Vortragenden rauschender Beifall des Dankes zu Theil wurde. Die Kata morgana (Luftspiegelung) berührte Herr Seibel freilich nicht, dessenungeachtet haben wir mindestens 40 fehlende Mitglieder des Vereins deutlich in einer solchen, und die Ursachen des Fehlens leuchteten bei Einzelnen überaus deutlich in der Luft. So schwebte Herr A. mit einem notwendigen gefüllten Seidel, und Herr J. sogar mit einem zufälligen — glorienhaft in der Kata morgana. An einer so lichtvollen und weitaussehenden Arbeit erit, wie Herr Seibel uns „Bekanntes“ darthat, empfindet man die ganze, große Bedeutung des Gegenstandes und es bleibt nur bedauerlich, daß nicht Hunderttausende den Redner vernahmen, um seinen Fleiß, seine volle Erschöpfung der sich gestellten Aufgabe zu bewundern. Beiseiden leitete der Vortragende ein: er werde bloß von längst Bekanntem sprechen. Wir können dem Herrn Seibel versichern, daß nur seine Bekanntheit mit den Wissenschaften uns nicht neu war, im Uebrigen wir den Eindruck eines vielfach Neuen und einer vollkommenen Darstellungsweise erhielten. Ehre, dem Ehre gebühret.

? (Verurteilungskammer. Sitzung vom 5. März.) Die einem Marmorarbeiter daher zuerkannte Gefängnißstrafe von 14 Tagen wird auf eine solche von 7 Tagen herabgesetzt, im Uebrigen die von demselben eingelegte Berufung zurückgewiesen. Die Reduktion trat aus dem Grunde ein, weil der Gerichtshof annahm, der Angeklagte habe in seiner ersten Aufregung nicht das Bewußtsein gehabt, daß der Mann, der seinen Jungen an der Hand geführt, ein Feldschütze gewesen ist. Das Vergehen des Widerstandes gegen die Staatsgewalt wurde sonach als nicht erwiesen angesehen, dagegen mußte der Angeklagte wegen thätlicher Verleumdung, wie gesehen, mit 7 Tagen Arrest bestraft werden. — Die von zwei hiesigen Trödlern gegen das Urtheil der Strafkammer eingelegte Berufung wird zurückgewiesen. Von den Appellanten hat der eine wegen Körperverletzung 3 Monate und der andere wegen desselben Vergehens 2 Monate Gefängniß zu verbüßen; zu gleicher Zeit haben die Angeklagten auch die Kosten dieser Instanz zu tragen. — In der Nacht vom 8. u. 9. December v. J. wurden bei Remagen aus einem verschlossenen Stalle, in welchem sich 138 Schafe befanden, 12 Stück gestohlen. Nach einem sofort in der „Coblenzer Zeitung“ erschienenen Auschreiben meldete sich ein Metzger aus Neuenborn, daß er die Hämmer von zwei Männern gekauft und das Geschäft auch vorrichtsmäßig vor dem Ortsvorsteher in Neuenborn stattgefunden habe. Der Metzger hat für die 12 Stück Hämmer, die einen Werth von 108 Thaler repräsentiren, 195 Mark ausbezahlt. Dieses Diebstahl ist der verurteilte Joseph Schmidt aus Dernbach, der sich bei dem Verkaufe einen fremden Namen beigelegt, für überführt erachtet und deshalb von der Strafkammer zu Limburg zu 6 Jahren und 4 Monaten Zuchthausstrafe verurtheilt. Es ist auf eine Gesamtstrafe erkannt worden, und zwar für den vorliegenden Diebstahl auf eine Zuchthausstrafe von 4 Jahren, sowie wegen eines weiteren Hämmerdiebstahls und wegen Ausbruchs aus dem Gefängniß zu Limburg zusammen auf 6 Jahre und 4 Monate. Die hiergegen eingelegte Berufung wird ebenfalls zurückgewiesen.

? (Polizeigericht. Sitzung vom 5. März.) Zwei hiesige Verdingfrauen, die sich aus Geschäftsnöth gegenseitig der größtmöglichen Beleidigungen schuldig gemacht, werden auf die erhobene Klage resp. Widerklage nach §. 199 des Str.-G.-B. für straffrei erklärt und den Parteien die Kosten je zur Hälfte hingewiesen. — Die Ehefrau eines Seifenfieders, welche einen bei ihr früher zur Miete wohnenden Cigarrenhändler, der die Wohnung verlassen, ohne den Mietzins bezahlt zu haben, beleidigt, wird in Verurteilung dessen, daß sie in eine sehr aufgeregte Stimmung versetzt wurde, zu einer Geldstrafe von 5 Mark und in die Kosten verurtheilt. — Eine im Wellrithale dienende Haushälterin hat eine Geldstrafe von 6 Mark und die Kosten zu zahlen, weil sie eine Gärtnersfrau durch Worte beleidigt. Wegen der an die Klägerin, angeblich von der Beklagten geschriebenen Postkarte, in welcher beleidigende Aeußerungen enthalten sind, konnte nicht erwiesen werden, daß dieselbe von der Hand der Beklagten herrührte, und mußte deshalb Freisprechung erfolgen.

? (Holzpreise.) Die Resultate der in der letzteren Zeit abgehaltenen Holzversteigerungen ergaben eine Steigerung der Holzpreise, was für die betreffenden Gemeindecassen von Erheblichkeit ist. Der lange Winter scheint die Vorräthe früher aufgezehrt zu haben, als dies vorher in Aussicht genommen war.

* (Das hiesige chemische Laboratorium) zählt im gegenwärtigen (62.) Semester außer dem Director, Geh. Hofrath und Professor Dr. Fresenius, 4 Dozenten, 2 Assistenten im Unterrichtslaboratorium, 7 Assistenten im Privatlaboratorium, 3 Assistenten in der Versuchstation und 54 Practikanten.

? (Ständchen.) Gestern Morgen wurde der Frau Regierungs-Präsidentin von Burm zum Geburtstage ein solennes Ständchen von den beiden hiesigen Militärkapellen gebracht.

* (Passionsbilder.) Gleich wie im vorigen, so wird der „Katholische Kirchenchor“ auch in diesem Jahre, und zwar nächsten Sonntag Abend im „Hömerlaale“, seine zahlreichen Freunde und Gönner durch die Aufführung lebender Bilder, die merkwürdigsten Epochen aus dem Erdennallen des Heilandes, von der Krippe zu Bethlehäm bis zur Auferstehung wiedergebend, erbauen. Die artistische Leitung liegt in besten Händen, so daß in der Darstellung Vorzügliches erwartet werden darf; für die Güte der begleitenden Gesanges- und Musikstücke bürgt der Veranstalter mit seinem bewährten Herrn Link.

* (Handelsregister.) Das Weingeschäft Joh. A. Jung zu Ahmannshausen ist mit allen Activen und Passiven in Folge Vertrags an die Weinbändler Josef Carl Hermann Jung, Johann Conrad Jung, Hermann Stephan Jung, sämmtlich zu Ahmannshausen, übergegangen.

o (Nachahmenswerth.) In neun Dörfern des Amtes Hochheim hat man, um die Zahl der Bürger zu vermehren, beschloffen, von der Erhebung einer besonderen Gebühr von Bürgersöhnen, welche Bürger werden, ganz abzusehen, und der Amtsbezirksrath hat dies genehmigt. Der gesetzliche Satz dafür ist auf 10 fl. in maximo festgesetzt; in den acht übrigen Gemeinden dieses Amtes wurden 3, 3½, 5 und 6 Mark bestimmt, also auch unter dem gesetzlichen Maximum.

* (Aus Darmstadt) kommt die telegraphische Mittheilung, daß in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch in dem vom Großherzoge gegenwärtig bewohnten Theile des Schlosses Feuer ausbrach, welches übrigens auf den Dachstuhl beschränkt blieb.

Kunst und Wissenschaft.

o (Benefice-Concert des hiesigen Königl. Theater-Orchesters.) Das hiesige Publikum hat in nächster Zeit wieder einen hervorragenden Kunstgenuss zu erwarten. Am 24. März veranstaltet die Königl. Theater-Capelle nämlich ihr diesjähriges Benefice-Concert, dessen Ertrag dem Wittwen- und Waisenfond des Orchesters zufließt und in welchem, unter gefälliger Mitwirkung des Sopranisten Herrn C. Hermann, des hiesigen Sacilien- und Männer-Gesangsvereins, sowie des gesammten Solo- und Chorporals der Königl. Oper, folgendes Programm zur Aufführung kommen wird: 1) Ouverture Nr. 3 (B-dur) zu Leonore; 2) Concert für Clavier (G-dur), gespielt von Herrn Hermann; 3) Symphonie Nr. 9 (D-moll) mit Schlusschor, sämmtliche Compositionen von L. v. Beethoven. Die Solopartien in der Symphonie werden von den Damen Rolandt und Reich und den Herren Lederer und Siehr ausgeführt.

Aus dem Reiche.

— (Urkunde-Gebrauch.) Die im §. 22 des Stempelgesetzes vom 7. März 1822 gegen jeden Vorzeiger einer Stempelstrafe findet, nach einem Erkenntnis des Ober-Tribunals, 1. Senat, vom 22. November 1878, auch Anwendung auf Feden, welcher sich auf eine ungestempelte, bei den gerichtlichen Acten befindliche Urkunde, ohne sie vorzeigen zu können, bei Gericht zum Zwecke der Einsicht und Prüfung derselben Seitens des Richters beruft.

— (Befugnisse eines Executors.) Die gesetzliche Autorisation des Executors, zur Vollstreckung von Pfändungsbefehlen die Wohnung des Exequens nützlichfalls mit Gewalt zu eröffnen, schließt, nach einem Erkenntnis des Ober-Tribunals vom 30. Januar 1879, die Autorisation zur gewaltsamen Eröffnung der Hausthüre in sich, auch wenn der Exequens nicht selbst Eigenthümer oder Besitzer des Hauses ist und darin nur einzelne Räume bewohnt. Der Widerstand gegen diese Eröffnung der Hausthüre Seitens des Hauswirthes oder eines Anderen ist nach §. 113 des Str.-G.-Buchs zu bestrafen.

— (Prüfungen im Bau- und Maschinenfache.) Die Candidaten der Baukunst, welche in der diesjährigen Prüfungsperiode das Examen als Bauführer im Bau- oder Maschinenfache abzulegen beabsichtigen, haben sich bis zum 31. März d. J. schriftlich bei der Königl. technischen Prüfungs-Commission zu Berlin unter Einreichung der vorgeschriebenen Nachweise und Zeichnungen anzumelden. Meldungen nach dem angegebenen Schlusstermine bleiben unberücksichtigt.

— (Der Biertransport auf den Eisenbahnen.) Den Bemühungen der größeren Bierbrauereibesitzer ist es gelungen, mehrere Eisenbahnverwaltungen, unter anderen die der Bergisch-Märkischen, dahin zu bringen, daß sie Waggon in Betrieb stellen, die speciell zum Transport von Bier bestimmt sind. Die Wagen haben doppelte Wandungen, deren Zwischenraum mit schlechten Wärmeleitern (Sägespänen, Schlackenwolle etc.) ausgefüllt sind. Eine sinnreich angebrachte Vorrichtung mit Gießbehältern sorgt für die erforderliche Kälte. Das Eis haben die Brauereien zu liefern. Die betreffenden Waggon tragen einen weißen Anstrich. — In Bayern sind dieselben übrigens längst in Gebrauch.

— (Leptiz jubelt) ob des mitgetheilten freudigen Ereignisses der Auffindung des Wasserpiegels. Am entscheidenden Tage wurden die Glocken aller Kirchen anhaltend geläutet und Böllerstücke abgegeben. Die Stadt wurde besaggt, Alles beglückwünscht sich auf den Straßen. Seine Majestät der deutsche Kaiser hat seinen Leibarzt, Dr. v. Lauer, beauftragt, dem Bürgermeister seine Freude über die glückliche Wiederauffindung des Quellenpiegels auszusprechen. Der deutsche Kaiser hat folgendes Telegramm an den Fürsten Clary geschickt: „Bei den geschichtlichen Erinnerungen, die Mir Leptiz so werth machen, bei dem jahrelangen Gebrauche seiner Quellen, dem Ich noch im vorigen Sommer fortschreitende Genesung verdanke, erregte die Nachricht ihrer Verfindung Meine lebhafteste Theilnahme. Um so froher begrüße Ich die soeben erhaltene Nachricht der Wiederauffindung dieser Quelle, wozu Ich Ihnen, sowie der Stadt Leptiz Meinen wahrhaften Glückwunsch ausspreche, den Ich Sie erlaube, der Stadt mitzutheilen und in Dankbarkeit den Wunsch setzen Gedeihens derselben hinzuzufügen, gez. Wilhelm.“ Ebenso hat der Kronprinz Rudolf durch ein Telegramm seines Oberhofmeisters der Stadt Leptiz seinen herz-

lichen Antheil an dem glücklichen Ereignis ausdrücken lassen. Von vielen Gemeinden, Corporationen, Gesellschaften, sowie von Gurgärten sind Beglückwünschungs-Telegramme eingelaufen. Im Stadttheater veranstaltete man eine Festvorstellung. Alle Mitglieder des Theaters und Gesangsvereins sangen die alte Leptizer Vadehymne und Volkshymne. Das Publikum erhob sich dabei von den Sitzen. Beschäftigt werden zur Hebung des Wassers vorläufig zweistufige Schachtelpumpen mit 145 Millimeter Cylinderdurchmesser, Leistung 320 Liter per Minute. Die Locomobile arbeitet mit Centrifugalpumpe. Für später soll eine Dampfmaschine in einiger Entfernung der Stadt aufgestellt werden, welche, wie früher der Fall, 17,068 Cubikfuß in 24 Stunden hebt. Der Quellen-Commission wurde feierlichst Dank abgeleitet.

— (Der Schlittschuh in der Armee.) Daß der Schlittschuh auch in Europa zu militärischen Zwecken benutzt wird, dürfte manchem unserer Leser unbekannt sein. Die schwedische Armee besitzt aber ein ganzes Schlittschuhläufer-Regiment, dessen Unterabtheilungen 4 Compagnien bilden. Jeder Mann trägt 3 Fuß lange, aus Fichtenholz ohne Eisenbeschlag angefertigte Schlittschuhe, die vorn einen hochaufragenden Schnabel haben. Der linke Schuh ist um 3 Zoll kürzer als der rechte, was die Sicherheit beim Manöuvrieren erhöhen soll. Zu diesem gehört außer der Bewaffnung etc. noch ein 7 Fuß langer, eisenschlagener Stab, mit dem sich der Mann in Bewegung setzt, das Gleichgewicht erhält, auf der Stelle parirt und auf den er sich beim Ausruhen stützt. Die Leistungen dieses sonderbaren Corps sollen ganz außerordentliche sein. Auch in Holland sind in letzter Zeit Uebungen auf dem Eise eingeführt worden. Ende Januar fanden bei Amsterdame Uebungen eines ganzen Infanterie-Bataillons auf Schlittschuhen statt, wobei von Augensengen die Ordnung und präcise Ausführung aller Commandos gerühmt wird.

Vermischtes.

— (Das Mikrophon.) Aus Berlin wird berichtet: „Herr Dr. Lüdige hat das Mikrophon neuerdings so weit vervollkommen, daß es die Anwendung des telephonischen Sprechens in noch so geräuschvoller Umgebung, also auch in jedem Haushalte, möglich macht und sich sogar nach vorliegenden Erfahrungen als Mittel gegen Schwerhörigkeit bewährt. Die Wiedergabe des Gesprochenen ist, wie wir uns überzeugt haben, auf der Empfangsstation eine so deutliche und laute, daß selbst in einiger Entfernung vom Empfangsapparat jedes Wort deutlich gehört werden kann. Es macht einen merkwürdigen Eindruck, das auf dem Tische stehende unscheinbare Instrument plötzlich vernehmlich sprechen zu hören. Ein besonderes Anrufsignal, wie Klingel, Pfeifen u. s. w., ist nicht erforderlich; der Apparat besorgt das Anrufen selbst, und zwar durch einen gleichmäßigen, durchdringenden Ton, der große Ähnlichkeit mit dem Ton eines Nebelhorns hat und weithin gehört wird. Die Anwendung des Mikrophons von Berlin nach Magdeburg und zurück hat bereits ein völlig befriedigendes Resultat geliefert. So dürfte denn dies Instrument den bis jetzt in der Anwendung des Telephons am sichtbarsten gewordenen Mängeln glücklich abgeholfen haben.“

— (Ein sehr brolliger Vorfall) wird aus Regensburg gemeldet. Der passive Held desselben ist der Freiherr v. Reichlin-Weldeg, Hof-Cavalier der Prinzessin Helene von Turn und Taxis und angeblicher Erfinder (jedenfalls Verbreiter) des geflügelten Wortes: „Der Menich fängt erst beim Baron an.“ Der Freiherr ging mit seinem Sohne spazieren, als ihm ein Gymnasiast begegnete, den der Erziere mit Strafenlosh heimging, worauf ihm der Schüler einige Verbeiben sagte. Zornig fragte der Freiherr den Gymnasiasten: „Kennst Du mich?“ — „O ja,“ antwortete dieser, „Sie sind der Taxis'sche Hofnarr!“ Baron Reichlin fragte hierauf bei dem Rector; aber auch hier blieb der Gymnasiast bei seiner Behauptung und begründete diese auf das „Wie so?“ des Rectors damit, daß er sagte: „Weil Herr v. Reichlin am Frohnleichnamstage einen rothen Rock mit weißer Weste getragen hat.“ Schallendes Gelächter.

— (Der Sperling soll geachtet werden.) Der Menich im Kampfe gegen die Natur greift überall störend in die Ordnung der Natur ein. Indem er die natürlichen Feinde des Sperlings zu vernichten trachtet, also verringert, den Sperling selbst gleichlich schütz, muß dieser sich natürlich so vermehren, daß er schließlich durch seine Anzahl schädlich wird. Da der Sperling sich bei uns fast ausschließlich in der Nähe von Gehörten aufhält, so muß thatsächlich bei seiner ungehinderten Vermehrung die Insecten-Nahrung kärglich werden, und er ist bei seiner bekannten Gefräßigkeit deshalb dazu gezwungen, sich mehr der vegetabilischen Kost zuzuwenden, wodurch er uns bedeutenden Schaden zufügt. Es mehren sich deshalb in neuerer Zeit die Stimmen, welche verlangen, daß dem Spatz der gesetzliche Schutz entzogen werde. Der Landesculturrath des Königreichs Sachsen hat beispielsweise beschlossen, bei dem sächsischen Ministerium die Aufhebung des gesetzlichen Schutzes der Sperlinge und deren freie Jagdbarkeit zu beantragen. Der Beschluß ist mit einer Stimme Majorität gefaßt worden, ein Zeichen, daß der arme Spatz noch ebenso viele Freunde als Feinde zählt. Wir zählen uns zu den ersteren und rathen dringend von Ueber-eilungen ab. Man gönne doch dem armen Proletarier der Lüfte wenigstens freies Logis und freie Kost.

— (Aus dem Gerichtssaale.) Bei einer Gerichtsverhandlung in Südbadenland entspann sich folgender Dialog. Präsident: „Wie kann denn ein Mann so roh sein, seine Frau zu mißhandeln, indem er ihr einen Teller an den Kopf wirft?“ — Angeklagter: „Hohe Gerichtshalle, kennen Sie meine Frau?“ — Präsident: „Ich habe nicht das Vergnügen.“ — Angeklagter: „Dann reden's mir!“

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden. (Die heutige Nummer enthält 12 Seiten.)

Submissions-Ausschreiben.

Die Lieferung der Schreibmaterialien für die Verwaltung der Bürgermeisterei pro 1879/80, und zwar von circa 40 Ries Conceptpapier, 30 Ries Canzleipapier, 2 Ries Briefpapier, 2 Ries Packpapier, 4 Ries Makulaturpapier, 4 Ries Actendeckel, 3000 Stück Actensätze, 15,000 Stück Brief-Convets, 20 Flacons farbige Tinte, 6 Flacons Stempelfarbe, 30 Groß Stahlfedern, 15 Duzend Bleistifte, 5 Duzend Farbstifte, 5 Duzend Federhalter, soll im Wege der Submission vergeben werden.

Die Submissions-Bedingungen liegen in dem Rathhause, Marktstraße 5, Zimmer No. 16, während der Bureaustunden zur Einsichtnahme offen und sind Offerten unter Mittheilung von Papierproben und eines Preiscurants bis zum Samstag den 8. März cr. Mittags 12 Uhr daselbst einzureichen. Wiesbaden, 22. Februar 1879. Der Oberbürgermeister. Lang.

Bekanntmachung.

Die Stadtrechnung und die Rechnungen des Gaswerks und des Wasserwerks für das Jahr 1876 liegen im Rathhause, Marktstraße 5, Zimmer No. 21, vom 5. März c. an acht Tage lang zur Jedermanns Einsicht offen.

Wiesbaden, den 5. März 1879. Der Oberbürgermeister. Lang.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 12. März Nachmittags 3 Uhr werden vier Keller-Abtheilungen in dem zweiten Elementarschulgebäude auf dem Schulberge vom 1. April a. c. an auf unbestimmte Zeit an Ort und Stelle öffentlich meistbietend nochmals verpachtet.

Die Keller, mit Wasserleitung versehen, wurden seither zur Lagerung von Wein benutzt. Von dem früheren Pächter sind die Keller schon geräumt worden und können dieselben daher zu jeder Zeit eingegeben werden.

Wiesbaden, den 1. März 1879. Der Oberbürgermeister. Lang.

Notizen.

Heute Donnerstag den 6. März, Vormittags 10 Uhr:

Termin zur Einreichung von Submissionsofferten auf die Lieferung des Bedarfs an Puhleinen zur Reinigung der städtischen Lokale pro 1879/80, bei dem Stadtbauamte, Zimmer No. 28. (S. Tgbl. 54.)

Versteigerung von circa 300 Stück wenig gebrauchten Holz- und Strohhäfen und eines feuerfesten Kastenchranks, in dem Versteigerungslokal Schützenhofstraße 3. (S. heut. Bl.)

Versteigerung von circa 200 Säcken, Bagatillchen u., in dem Saale des „Bayerischen Hofes“, Kirchgasse 28. (S. heut. Bl.)

Vormittags 10 1/2 Uhr:

Termin zur Einreichung von Submissionsofferten auf die Lieferung des Bedarfs an hydraulischen und kohlen-saurem Kalk zur Unterhaltung der städtischen Bauten pro 1879/80, bei dem Stadtbauamte, Zimmer No. 29. (S. Tgbl. 50.)

Termin zur Einreichung von Submissionsofferten auf die Herstellung der Tücherarbeiten für den Neubau der Elementarschule in der Bleichstraße, in dem hiesigen Rathhause, Marktstraße 5, Zimmer No. 16. (S. Tgbl. 54.)

Vormittags 11 1/2 Uhr:

Termin zur Einreichung von Submissionsofferten auf die Lieferung des Bedarfs an Canaleinsteißeisen für die städtischen Canäle pro 1879/80, bei dem Stadtbauamte, Zimmer No. 28. (S. Tgbl. 49.)

Termin zur Einreichung von Submissionsofferten auf die Lieferung von 12 Stück gußeisernen Rahmen mit Deckel, in dem hiesigen Rathhause, Marktstraße 5, Zimmer No. 16. (S. Tgbl. 53.)

Mittags 12 Uhr:

Termin zur Einreichung von Submissionsofferten auf die Lieferung des Bedarfs an Steingutröhren für die städtischen Bauten pro 1879/80, bei dem Stadtbauamte, Zimmer No. 28. (S. Tgbl. 49.)

Nachmittags 3 Uhr:

Versteigerung von 300 Karren Haus- und 32 Karren Straßentechnik, auf dem Rehrichlagerplatz hinter der Gasfabrik. (S. Tgbl. 53.)

Decken und Räder werden gesteppt Grabenstraße 14. 14271

Curhaus zu Wiesbaden.

Montag den 10. März, Abends 8 Uhr:

Achte öffentliche Vorlesung.

Herr Professor Dr. Lessing, Director des Deutschen Gewerbe-Museums in Berlin.

Thema: „Die Pariser Ausstellung“.

Eintrittspreis: Reservirter Platz 2 Mark, nichtreservirter Platz 1 Mark 50 Pf., Schülerbillets 1 Mark.

Karten an der städtischen Curcasse und Abendcasse.

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Bekanntmachung.

Heute Donnerstag Vormittags 10 Uhr kommen im Saale des „Bayerischen Hofes“, Kirchgasse 28, circa 200 Säcke, Bagatillchen, Decimalswaagen und Tafelwagen, 1 vollständiger Erker, alsdann noch Betten, Kleiderschränke, Secretäre, Kommoden, Console, Waschkommoden, Nachttische, Kanapes, Tische, Stühle, Bilder, Spiegel u. s. w. zum Ausgebot.

Der Auctionator:

W. Münz.

456

Katholischer Kirchenchor.

Zu der am nächsten Sonntag den 9. März Abends 7 1/2 Uhr im „Römersaale“ stattfindenden

Darstellung von Passionsbildern

beehrt sich der „Katholische Kirchenchor“ seine unactiven Mitglieder und Freunde, sowie ein verehrtes Publikum ganz ergebenst dazu einzuladen.

Karten à Person 1 Mark, Kinder 50 Pf. sind zu haben bei den Herren Buchhändler Molzberger, Ecke der Friedrichstraße und Neugasse, Schuhmacher Schramm, Marktstraße, Port, Adlerstraße 15, Selenka, Nerostraße 25, und Sattlermeister Lammert, Metzgergasse.

27

Der Vorstand.

Ausverkauf

von Holz-, Polstermöbel und Betten in Nußbaum, Mahagoni und Tannen, wegen Räumung des Lagers

22 Michelsberg 22,

Eingang durch's Thor.

Näheres siehe Hauptinserat im Sonntagsblatt.

Ferd. Müller.

469

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Kunden, sowie dem verehrlichen Publikum zur Nachricht, daß ich mein Geschäft von Michelsberg 20 nach

15 Metzgergasse 15

verlegt habe und bitte, das mir geschenkte Vertrauen auch dort hin folgen zu lassen.

Achtungsvoll

14602

W. Guckelsberger, Schuhmacher.

Kanarienvögel (Männchen) zu verkaufen Dohheimerstraße 12, 1. Stod. 16635

Reichassortirtes Musikalien-Lager und Leihinstitut, Pianoforte-Lager

zum Verkaufen und Vermieten.

45 **E. Wagner**, Langgasse 9, zunächst der Post.

Mignardisen, Trimming, Vorhangspitzen und Vorhangsstüll

zum Ausbessern bei
12170**Georg Wallenfels**, Langgasse 33.

Strohhüte werden billigt gewaschen und
facounirt bei **G. Bouteiller**,
Marktstraße 13. 14240

Strohputwaschen!

Um rechtzeitige Ablieferung zu ermöglichen, bitte meine
werthen Kunden, mir ihre Waschküte baldmöglichst zugehen
zu lassen. 13873

Ed. Bing, Hutmacher,

32 Michelsberg 32,

32 Michelsberg 32.

Der Verkauf der

Papeterie Léon

schließt am 8. März.

Wir empfehlen uns unseren geehrten Kunden zur
Wieder-Eröffnung im **November**. 115

Allen besorgten Müttern sind die electromagne-
tischen Zahnhalsbänder, welche den Kindern das so ge-
fährliche Zahnen erleichtern, dringend zu empfehlen. Stuis 1 Mt.
25 Pfg. nur bei **Moritz Mollier** in Wiesbaden,
Langgasse 17. 445

Für Bau-Unternehmer.

Hiermit erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich in meinem
Hause in **Biebrich** in der **Adolphstraße** ein **Rhein-**
und **Mainland**, sowie ein **Rheinisches-Lager** errichtet habe.
Bemerkte hiermit, daß in jedem Quantum zu billigen Preisen
abgegeben wird.

Auch werden größere Lieferungen zu den billigsten Preisen
angenommen. **A. Eschbacher**. 13425

Le français compris et parlé.

14457

Privatstunden in der französischen und englischen
Umgangssprache. — Dreißig Jahre Lehrer in Paris und
London. — **Kirchgasse 11, Ecke der Louisenstraße.**

An- und Verkauf von getragenen Klei-
dern, Stiefeln, Mö-
bel, Bettzeug, Gold, Silber und Uhren.

W. Münz,

13858

30 Mehrgasse 30.

30 Mehrgasse 30.

Von einem Hofgute sind noch **20 bis 25 Riter gute**
Milch abzugeben. Näheres zu erfragen **Hellmündstraße 17**,
Parterre. 14525

$\frac{1}{4}$ **Platz 1.** Rangloge No. 7 ist für den Rest des Abonne-
ments abzugeben. Näh. **Friedrichstraße 33, 2 Tr. h. r.** 14589

Feine **Harzer Kanarienvögel** mit Nachtigallentouren
billig zu haben bei **R. Hahn**, Bleichstraße 39, 2 St. h. 14431

Vorzügliche Weiss- & Rothweine

in Flaschen und Gebinden empfiehlt **H. Speth**, Castelfstraße 2.

Eismaschinen

von einer
Leistungsfähigkeit bis zu 2000 Pfund pro Stunde.

Patent-Mineralwasser-Apparate

empfehl die Maschinenfabrik von
Oskar Kropff in Nordhausen a. Harz.

Prämirt in allen größeren Ausstellungen.

Preislisten gratis.

Agentur:

Gustav Schwabe, Hellmündstraße 7a in Wiesbaden. 59

Sarg-Magazin.

Lager von Särgen in **Eichen- und Tannenholz**, sowie in
Metall in beliebigen Größen und zu realen Preisen empfiehlt
169 **M. Blumer**, Friedrichstraße 39.

Ofen-, Ruck- & Stückkohlen I. Qual.,
sowie **buchen- und kiefernes Scheit- und Anzünd-**
holz in jedem Quantum zu beziehen bei

Fritz Rückert, Hellmündstraße 3a.

Bestellungen und Zahlungen werden bei den Herren
J. Rückert, Feldstraße 8, und **Philipp Pfaffenberger**,
„Pfälzer Hof“, entgegen genommen. 13502

Ruhrkohlen I. Qualität,

sowie **Wellchen, buchenes Scheit- und Kiefernholz** zum
Anzünden empfiehlt in jedem Quantum zu den billigsten
Preisen **H. Walther**, Walramstraße 9. 13511

I^a Nusskohlen I^a,

größte Sorte, ist eine frische Sendung, ganz groß-
und steinfrei, eingetroffen und sind bis auf Weiteres per
Fuhr von 20 Ctr. zu **Mt. 18.50**, bei comptanter Zah-
lung **Mt. 18** franco Haus Wiesbaden über die Stadtwage,
zu beziehen.

Bestellungen und Zahlungen nimmt Herr **W. Bickel**,
Langgasse 10, entgegen.

Biebrich, den 20. Februar 1879. **Jos. Clouth**. 13982

Harzer Zuchtweibchen à 1 Mark zu
verkaufen bei
14599 **A. Eichhorn**, Faulbrunnenstraße 8.

Abreise halber sind 2 vorzügliche Theater-
plätze bis zum Schluß der
Vorstellungen abzugeben. Näh. Exped. 14702

Zwei hohe **Spiegel** mit Consols, einige Delgemälde, 2 Gas-
lustres und Fenster-Rouleaux zu verkaufen Hainernweg 12,
eine Treppe hoch. 14509

Zwei **Ladenschränke** ohne Glas, für jedes Geschäft ge-
eignet, werden billig abgegeben Marktstraße 17. 14671

Gebrauchte **Thüren** u. Fenster gesucht Dogheimerstr. 50. 14670

Ein neuer, leichter **Ziehkarren**, zwei starke **Holzleitern**
und vier noch gute, starke **Rollräder** zu verkaufen Kirch-
gasse 10 im Hinterhaus. 14676

Eine **Ulmer Dogge** (dressirt), ein brauner
Pudel (gelehrt) zu verkaufen Webergasse 39 bei
Nagel, Hundescheerer und -Reiniger. 14681

Dienst und Arbeit.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Personen, die sich anbieten:

Ein junges Mädchen von auswärts, welches alle Hausarbeit versteht, auch nähen und Putz machen kann, sucht Stelle auf gleich oder später. Näheres im Lokale des Herrn Schenck, Langgasse 12. 14547

Zur Stütze der Hausfrau oder zu größeren Kindern sucht ein gebildetes Mädchen mit guten Zeugnissen Stelle. Näheres Friedrichstraße 5, 2 Treppen hoch. 14585

Man wünscht ein 16jähriges Mädchen, welches eine tüchtige Schulbildung besitzt und etwas französisch spricht, sowie im Nähen bewandert ist, in ein Kurz- oder Modegeschäft in die Lehre zu thun. Näh. in der Exped. d. Bl. 14504

Ein j., reinliches Mädchen sucht zum 15. März Stelle als Hausmädchen od. Mädchen allein. N. Adelhaidsstr. 32, P. 14644

Ein Hotel-Buchhalter, 2 Hotelhausburken, 4 Zimmermädchen und 2 Hausmädchen wünschen Stellen durch A. Eichhorn, Faulbrunnenstraße 8. 14598

Personen, die gesucht werden:

Eine Modistin, welche selbstständig arbeiten kann und gute Zeugnisse besitzt, wird gesucht. Näh. Exped. 14241

Ein tüchtiges Hausmädchen findet Stellung Webergasse 16, 1 Stiege hoch. Gute Zeugnisse erforderlich. 14394

Ein braves, ordentliches Mädchen, im Kochen, Waschen, Plätten und Hausarbeiten nicht unerfahren, wird nur gegen gute Empfehlung gesucht zum 1. oder 15. April. Adressen unter J. K. 44 bei der Exped. d. Bl. abzugeben. 14477

Ein deutsche Familie, in Bradford, Yorkshire, wohnhaft, sucht zu Anfang April eine tüchtige Köchin protestantischer Confession. Adresse in der Expedition dieses Blattes zu erfragen. 14511

Für Schneider!

Tüchtige Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei B. Marxheimer.

Werkstätte im Hause.

14442

Ein Käufer wird in ein Delgeschäft gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Bl. 14642

Wohnungs-Anzeigen.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Angebote:

Dohheimerstraße 18, 2 St. h., möbl. Zimmer z. v. 13789

Geisbergstraße 18 ist ein möbl. Parterre-Zimmer mit Cabinet (mit oder ohne Pension) zu verm. Näh. 1 St. h. 200

Helenenstraße 3, Bel-Etage, möbl. Zimmer zu verm. 14036

Helenenstraße 16, Bel-Etage, sind 2 möblierte Zimmer zu vermieten. 13806

Herrngartenstraße 15 ist im 2. Stock ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 12969

Villa obere Kapellenstraße 37a möbliert zu vermieten. (Gesunde Lage.) 9682

Lehrstraße 1a ist eine kleine freundliche Parterre-Wohnung auf gleich oder 1. April zu verm. 13689

Lehrstraße 19, Hochparterre, ist ein möbl. Zimmer an einen soliden Herrn zu vermieten. 14666

Moritzstraße 28 ist ein elegant möbliertes Parterre-Zimmer auf 1. April zu vermieten. 14478

Überstraße 5 ist ein möbliertes Zimmer zu verm. 14478

Nöbderallee 12, Parterre, ist ein schön möbliertes Zimmer gleich zu vermieten. 12149

Schwalbacherstraße 1 eine Dachkammer zu verm. 14370

Sonnenbergerstraße, „Villa Rosenhain“, ist eine möblierte Wohnung zu vermieten. 13516

Sonnenbergerstraße 3 eine möblierte Wohnung im Ganzen oder geteilt zu vermieten. 14674

Sonnenbergerstraße 17 ist eine möblierte Wohnung, enthaltend 4 Zimmer, Küche und Zubehör, jahr- oder monatweise zu vermieten. 14181

Ein möbliertes Zimmer ist zu vermieten (auf Verlangen mit bürgerlicher Kost) Friedrichstraße 8, Hinterhaus. 14563

Eine kleine Wohnung zu vermieten Kirchgasse 22a. 14500

Ein großes, möbl. Zimmer zu vermieten Kirchgasse 12. 14492

Möblierte Zimmer (auch Pension) Müllerstraße 2. 14145

Elegant möblierte Wohnung von 7 Zimmern, Küche u. zu vermieten Sonnenbergerstraße 39. 14096

Villa „Carola“, Wilhelmsplatz 3, sind Parterre 2 möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 14561

Arbeiter erhalten Kost und Logis Ellenbogengasse 8. 14099

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden.

4. März.

Geboren: Am 27. Febr., e. unehel. S., N. Johann. — Am 2. März, e. unehel. T., N. Henriette Marie. — Am 2. März, dem Tagelöhner Philipp Braich e. T. — Am 27. Febr., dem Tagelöhner Philipp Sternberger e. S., N. Philipp Adolf. — Am 28. Febr., dem Tagelöhner Wilhelm May e. S., N. Ludwig Wilhelm. — Am 28. Febr., dem Schneider Andreas Beder e. S. — Am 2. März, dem Photographen Leonhard Kurz e. T. — Am 1. März, dem Holz- und Kohlenhändler Carl Schmitt e. T., N. Marie Philippine. — Am 1. März, dem Einleger Carl Ebnig e. T. — Am 28. Febr., dem Bremier Carl Reusch e. T., N. Auguste. — Am 4. März, dem Dienstmann Wilhelm Doneder e. T.

Aufgeboren: Der Tröbeler Heinrich Markloff von Frauenstein, wohnh. dahier, früher zu Mainz wohnh., und Margarethe Martini von Hochheim, wohnh. dahier. — Der Büttelmacher Wilhelm Christian Carl Feuring von Laasphe, wohnh. daselbst, und Marie Elisabeth Reik von Wiesbaden, wohnh. daselbst.

Gestorben: Am 2. März, Sophie, T. des Postpachmeisters Valentin Kömpel, alt 15 J. 15 T. Königl. Standesamt.

Angerkommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 5. März 1879.)

Adler: Berninger, Hr. Kfm., Frankfurt. Kleine, Hr. Major a. D., Wetzlar. Steffens, Hr. Kfm., Köln. Spaer, Hr. Kfm., Crefeld. Klusmann, Hr. Stad., Hannover. Mayer, Hr. Kfm., Köln. — Bären: Beck, Hr. Kfm., Berlin. — Einhorn: Mauritz, Hr. Kfm., Biebrich. Wilhelm, Hr. Oberförster, Idstein. Frank, Hr. Kfm., Seligenstadt. Busch, Hr. Kfm., Saalfeld. Warneck, Hr. Kfm., Mannheim. — Eisenbahn-Hotel: Schulz, Hr. Kfm., Frankfurt. — Grüner Wald: Potthoff, Hr. Kfm., Frankfurt. Weil, Hr. Kfm., Stuttgart. Brunich, Hr. Kfm., Frankfurt. — Nassauer Hof: Denninger, Fr. m. Kind u. Bed., Mainz. — Hotel du Nord: v. Reden, Hr. Offizier Baron, Düsseldorf. — Alter Nonnenhof: Theis, Hr. Bergwerksbes., Singhofen. Legser, Hr. Fabrikbes., Oberstein. Koch, Hr., Assenheim. Maas, Hr. Maler, N.-Walluf. — Taunus-Hotel: Köppen, Hr. m. Fr., Berlin. v. Baur, Hr., Düsseldorf. — In Privat-Häusern: v. Selchow, 2 Fr., Koblenz, Parkstr. 1. von der Goltz, Fr. Baroness m. Bed., Sardinien, Parkstr. 1.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1879. 4. März.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer*) (Par. Linien).	833.86	835.22	835.95	835.01
Thermometer (Reaumur).	+2.2	+5.8	+0.2	+2.73
Luftspannung (Par. Lin.)	2.12	1.83	1.84	1.93
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	87.6	55.1	91.1	77.93
Windrichtung u. Windstärke	N.W. mäßig.	N.W. schwach.	N.W. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bedeckt.	heiter.	bedeckt.	—
Niederschlag pro □' in par. Eb.	—	—	—	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0° R. reducirt.

Verloofungen.

(Stadt Münchener Anlehen von 1867.) Bei der am 1. März stattgehabten Verloofung des Stadt Münchener Anlehens vom Jahre 1867 wurden nachstehende Obligationen zur Heimzahlung gezogen im Gesamtbetrage von 44,000 fl. = 75,428 Mark 57 Pf. und zwar 18 Stück Lit. A. je 1000 fl. No. 65 165 265 365 und so fort bis 1565 incl. 868 und 1268; Lit. B. je 500 fl. 43 Stück No. 65 165 265 und so fort bis 3965 incl. 1668 2168 und 2768; Lit. C. je 100 fl. 45 Stück No. 65 165 265 und so fort bis 3965 incl. 1668 2168 2768 3968 und 3768 (?). Die gezogenen Obligationen werden am 1. Juli l. J. bei der Hypothek- und Wechselbank zum Nennwerthe eingelöst und hört von diesem Tage die Verzinsung auf. (Österreichische 1864r Prämienheine.) Bei der 70. Verloofung gewonnen ferner je 5000 fl.: Serie 894 No. 98, S. 1329 No. 10; je 2000 fl.: S. 1066 No. 54, S. 1120 No. 21, S. 1329 No. 100; je 1000 fl.: S. 894 No. 17 und 76, S. 1329 No. 97, S. 1921 No. 28 und 51, S. 2436 No. 99; je 500 fl.: S. 894 No. 24, S. 1066 No. 5 13 29 60 und 65, S. 1120 No. 53, S. 1329 No. 12 und 69, S. 1771 No. 95, S. 1921 No. 33, S. 3094 No. 85, S. 3412 No. 63 und 82, S. 3524 No. 11; je 400 fl.: S. 296 No. 34, S. 894 No. 51 und 67, S. 1120 No. 65, S. 1329 No. 57, S. 1771 No. 72, S. 1904 No. 44 65 und 66, S. 1921 No. 59 71 und 83, S. 2436 No. 47 und 53, S. 2909 No. 11, S. 3094 No. 6 29 59 und 97, S. 3524 No. 41. Alle übrigen je 200 fl. (Gräfl. Rappenheim'sches Prämien-Anlehen von 994,000 fl. in 142,000 Prämienheine à 7 fl.) XXX. Gewinnziehung am 1. März. Gewinne fielen auf: S. 6207 No. 9 3000 fl.; S. 367 No. 20, S. 3197 No. 15, S. 3464 No. 20 je 100 fl.; S. 513 No. 13, S. 699 No. 14, S. 1062 No. 5, S. 2957 No. 16, S. 3317 No. 7, S. 5966 No. 20 je 50 fl.; S. 298 No. 14, S. 367 No. 12, S. 496 No. 17, S. 3317 No. 3, S. 3584 No. 19 und 20, S. 4243 No. 18 je 30 fl. Die Zahlung erfolgt vom 1. Juni l. J. ab.

Frankfurt a. M., 4. März 1879.

Gold-Course.		Wechsel-Course.	
Holl. 10 fl.-Stücke	16 Rm. 65 Pf. G.	Amsterdam 169.45 B. 10 G.	
Dutaten	9 " 54-59 Pf.	London 20.51 B. 47 G.	
20 Frs.-Stücke	16 " 18-22 "	Paris 81.15 B. 81 G.	
Sovereigns	20 " 85-40 "	Wien 174.65 B. 174.25 G.	
Imperiales	16 " 65-70 "	Frankfurter Bank-Disconto 4.	
Dollars in Gold	4 " 17-20 "	Reichsbank-Disconto 4.	

Ein Blatt aus meinem Skizzenbuch.

Novelle von Brigitte Klein.

(Schluß.)

Es war an einem warmen Tage des April, als Klemens von der Besichtigung der Felder heimkehrte. Er hatte die Wohnzimmern seiner Eltern zu den seinen gemacht; aber mit Vorliebe verweilte er in dem kleinen Gemach, das seine Mutter benutzte; er fühlte sich hier ihrem Geiste und Wesen nahe, und es war ihm, als strahlten die Gegenstände, die sie berührt, liebevolle Trostblicke aus. Heute fiel der langentbehrte Sonnenschein hell durch die Fenster und gab dem düsternen Gemach einen Anstrich freundlicher Wohnlichkeit. Der frische Hauch des nahenden Frühlings hatte den jungen Mann still und weich gestimmt; das öde Land athmete ringum zu neuwüchsigem Leben auf, und die geheimnißvolle Kraft, die das Schlummernde und Erstorbene der Natur zu blühendem Dasein entzauberte, webte auch tief im Gemüth und ließ den Keim froher Hoffnung schwellen.

Da rollte ein Wagen durch das verfallene Thor, und Klemens wandte sich der Halle zu, den seltenen Gast zu empfangen. Er begrüßte den greisen Advokaten mit herzlichem Händedruck. „Ich habe Wichtiges mit Ihnen zu reden, Herr Klemens,“ sagte der Alte lächelnd, ließ seinen Arm durch den seines Wirthes gleiten und sich von ihm in das bekannte Gemach führen.

Hier eröffnete er dem Erstaunten, daß, seinen eigenen Befürchtungen zum Trost, sich eine vortheilhafte Gelegenheit zum Verkauf biete. Der Käufer scheine ein Sonderling, ihm persönlich unbekannt; aber er biete die vollkommensten Garantien. Auf einer Reise vor Jahren durch das romantische Schloß gefesselt, habe er, sobald er vom Tode des Besitzers gehört, beschlossen, dasselbe zu erwerben. Die Bewirthschaftung solle ein zuverlässiger Verwalter übernehmen, der auch bereits gefunden und mit seiner Kinderchaar die öden Räume beleben werde, sobald es Klemens gefalle, sie ihm zu überlassen.

„Es wird Ihnen lieb sein, bald zu gehen,“ schloß der alte Herr, „da Sie Ihre Dienstpflicht noch nicht gelöst. Je länger Sie hier verweilt, desto klarer ist es mir auch geworden, daß Sie nicht festwachsen werden in den morschen Verhältnissen. Ich leugne

nicht, daß man Ihnen Vorurtheile entgegenbringt, aber Sie haben auch nichts gethan, um dieselben zu bekämpfen. Sie sind jetzt in der Lage, die Schulden Ihres Vaters abzutragen — Sie hinterlassen einen fleckenlosen Namen; aber es ist nicht Ihre Bestimmung, zu Denen zu treten, die fest zusammenhalten, um die gefährdete, slavische Strömung zu dämmen; Erziehung und Gewöhnung haben Sie uns, vielleicht zu Ihrem Glück, entfremdet. Möge Ihrer drüben im Reich eine ehrenvolle Zukunft warten! Lassen Sie uns als Freunde scheiden!“

Klemens, der die unverhoffte, glückliche Wendung den treuen Bemühungen des alten Herrn zu schulden glaubte, drückte ihm seine innige Dankbarkeit und Freude aus. — Noch an demselben Abend sandte er Otto die frohe Kunde und theilte ihm den Entschluß mit, den Verwandten seiner Mutter jetzt fest und offen mit der Enthüllung des Vergangenen und dem Bekenntniß des Gehofften entgegen zu treten.

Schon nach wenigen Tagen trat Herr Rothberg mit umwölkter Stirn bei dem Professor ein. Die klar gelegten verwandtschaftlichen Verhältnisse, mehr aber noch das unverhohlene ausgesprochene Begehren, dieselben neu und innig zu befestigen, behagten ihm keineswegs. Dringende Vorstellungen des von ihm so hoch geschätzten Mannes wußten ihn jedoch milder zu stimmen, und als er gewahrte, wie freudig erregt seine Gattin in der Aussicht sei, dem Sohn der so tief beklagten und betraurten Schwester Haus und Glück zu bauen, weihte er auch die Tochter in das Geschehene ein. Die Innigkeit und Tiefe, mit der sie still ihr Geheimniß gehegt, erschloß sich ihm in hoffnungsvollem Vertrauen. Er erkannte, daß er der Wendung des Geschicks nicht widerstreben wolle und könne, und ein herzliches Vaterwort verhielt dem Harrenden das ersehnte Willkommen.

Der frühe Lenz hatte den zierlichen Garten vor der Rothberg'schen Villa mit zartem Laub und duftigen Blüten geschmückt; die breiten Thüren der Halle waren weit geöffnet, und Sonnenschein und Vogelklang drang ungehindert in den gastlichen Raum. Der Professor hatte sich heute zum ersten Male nach den für die Hausgenossen so erregenden Tagen eingefunden. Rose hatte eben dafür gesorgt, daß ihm ein bequemer Sitz hergerichtet werde, damit er in vollem Behagen die Pracht der blühenden Bäume genieße. Kein Wort war zwischen ihnen gefallen, das auf die Wendung der Verhältnisse hingedeutet; aber Otto sah wohl, daß ihre Bewegungen wieder die alte Elastizität erlangt, daß ihre Wangen heiter geröthet, ihr Blick so fröhlich strahlte, als er ihn je entzückt.

Sie fing an, mit ihm von den herrlichen Gegenden zu plaudern, die sie im vorigen Jahr bereist, da drückten feste Tritte auf den Kies, und Klemens trat hinter den blühenden Büschen hervor. Das erglühende Mädchen richtete sich auf und preßte die bebenden Hände zusammen; aber die Augen Weider begegneten sich zum innigen Verstehen des vergangenen Wehs und der seligen Gewißheit dauernden Wiedersehens. Er hatte sie sanft an sich gezogen und flüsterte ihr berausende Liebesworte zu.

„Du bist mein, Rose,“ klang es von seinen Lippen.

„Nur Dein,“ hauchte sie leise und lehnte sich innig an die hohe Gestalt des über alles Geliebten.

Otto hatte sich still abgewandt und schaute festen Blickes in den klaren blauen Himmelsraum. Sein Geist schwang sich hinaus über die blühende, sonnige Erde, die seine heißen Wünsche versagt, und wohl durfte er den Sinn zu lichten Höhen lenken; denn sein Herz war rein vom Judasgefühl des Verraths, und er neigte sich demüthig dankend vor der mächtigen Gotteshand, die ihn hatte helfen lassen, um Denen, die ihm die Theuersten auf der Welt, das höchste Erdenglück zu bauen.

* * *

Rausche weiter, du wogender Zeitstrom und tose fort, du buntes Gewirr; auch in dem Drängen des wilden Kampfes um Besitz und Genuß baut sich die Liebe aus der Gemeinschaft lauterer Herzen ihr goldenes Belt, und schwingt die suchende Seele sich auf zu den heiteren Regionen, wo der der Sinnenwelt entrückte Gedanke sich zu freier und ewiger Gestaltung entfaltet. —